

Drei rote Striche

ROMAN VON GERT HARTENAU-THIEL

In Sila, an der Ostküste von Sumatra, lag der Tag im Sterben. Die Sonne färbte sich blutrot und fiel von ihrer stolzen Höhe mit großer Schnelligkeit in die Baumkronen des Urwaldes. In grelleuchtenden, rosaroten Farben glühte der Himmel, leichte, feine Wolken eilten darüber hin, ein dünner Dunstschleier senkte sich auf die Anlagen und spann weiche, weiße Fäden von Baum zu Strauch, von Ast zu Ast. Nachtvögel, Käfer, Fliegen und Moskitos schwirrten durch die Treibhausluft, das Schreien, Hustenheulen der Affen, das Zwitschern der Vögel verstummte, und dunkle Schatten verkündeten den Anbruch der Nacht.

In der Wohnveranda meines Bungalows ruhte ich behaglich auf einem Liegestuhl, rauchte eine Zigarre und lauschte halb träumend einer jener vielen indischen Fabeln, die meine Haushälterin, eine kleine, zierliche Japanerin, mir flüsternd erzählte. Die riesigen Holzvorhänge der Veranda waren hochgerollt, und so hatte ich einen freien Ausblick auf die vom Vollmond in blendender Pracht beleuchtete tropische Waldlandschaft, aus der nur hin und wieder der Schrei eines Nachtvogels oder eines aufgeschreckten Wildes kam. Sonst fürte nichts die Stille, das Schweigen, die Nachtruhe der gewaltigen Natur.

Unweit meines Bungalows, an der Tür der Speiseveranda, hockten einige japanische Boys, gewärtig mir zu dienen, dösten wie ich, oder horchten gespannt auf die Erzählung der Japanerin, und in der äußersten Ecke der Veranda sah mit gekreuzten Beinen auf seiner am Boden ausgebreiteten Matte ein Malaie. — Es war Si-Margaga, der Fakir.

Si-Margaga hatte der Polizei schon unschätzbare Dienste geleistet, manchen unlosbar erscheinenden Knotten mit Leichtigkeit entwirrt und — die Verbrecher der verdienten Strafe überliefert. Seine seltsamen magischen Rünste, für die wir Europäer durchaus kein Verständnis haben und sie deshalb für Taschenspielerkünste oder Gaukelei halten müssen, benutzte er nur als Werkzeuge der Rache. Er war ein Rechtsfanatiker, hielt sich von Mordmord berufen, das Verbrechen, ja selbst das kleinste Unrecht mit grausamer Strenge zu verfolgen, um damit dem Propheten seinen Gehorsam zu beweisen. Seit einer Diebstahlsaffäre in Tandjong-Palei, die er geheimnisvoll und für uns unbegreiflich aufgeklärt hatte, ist er von der Polizei in schwierigen Fällen oft geholt worden und hat sich dabei außerordentlich wertvoll gezeigt. Den immerhin beträchtlichen Lohn für seine Dienste verteilte er nach geringen Abzügen für sein eigenes Leben an Kranke und Bedürftige.

Als Polizeikapitän und Kommandant der Polizeischultruppe in der Residenzstadt Sila hatte auch ich den Hauberer kommen lassen und ihm die Lösung verwickelter Straffachen übertragen, die mir viel Kopfzerbrechen verursachten, er aber spielend erledigte. Nun weilte er als mein Gast in meinem Hause, still, bescheiden und starre mich jetzt unentwegt an, gleichsam nach neuen Fällen betelnd.

Der Fakir war ein etwa 40jähriger, jagerer Mann mit einem spitzen, schwarzen Bart und dunklen Feuer-Augen. Er trug einen bunten Sarong, die dazu übliche weiße, weitärmelige Tjaje und ein malaiisches Kopftuch, über das sich ein grüner, breiter Streifen zog. Dieser Streifen war seinem Volke ein Zeichen, daß er ein Auserwählter, ein mit Wunderkräften begnadeter Diener Mohammeds war und daher mehr geschätzt als gerne gesehen wurde. — Im Gegensatz zu der Mehrzahl der indischen religiösen Fanatiker fiel Si-Margaga besonders durch sein lauberes und gepflegtes Äußeres angenehm auf. Bei einer Gelegenheit erklärte er einst: „Der Mensch ehrt Allah, wenn er das Schöne (Nur) lichen Hauges (Körper und Seele) vor dem unreinen Atem der Welt schützt!“

Von der Polizeistation, die meinem Bungalow gegenüber lag, dröhnten laute Gongschläge, die die achte Abendstunde verkündeten und die Abkündigung der Bachposten riefen. Mit dem Verklingen des letzten Tones hob sich der Seidenvorhang am Eingang der Speiseveranda, und ein Chinesenboy schlüpfte herein.

„Nanan, Touwan besar!“ (Essen, großer Herr!) meldete er, die Arme kreuzend und sich tief verneigend. „Gut erhob sich Nana, die Japanerin, trippelte voraus, um nach dem Rechten zu sehen, während ich mich rechte, dehnte und ihr langsam folgen wollte. Doch ich fühlte, als mein Blick zufällig auf den Hauberer fiel, der sich plötzlich hoch aufrichtete und mit unheimlich hohler Stimme sagte: „Touwan Kommandant, wartet — wartet!“ — Atemlos lauschte er hinaus in die Nacht. Erstaunt sah ich ihn an: „Worauf soll ich warten, Margaga? — Du zitterst, Margaga — was erregt dich?“

„Herr, Herr,“ keuchte er schauernd, „ich sehe drei flammende blutige Streifen — der Tod, der Tod reitet durch Busch und Nacht, gefolgt von seinen Dienern!“ „Der Tod? — Du phantasierst, Margaga!“ — Unwillkürlich trat ich an die Treppe der Veranda und blickte hinaus. Doch nichts sah und hörte ich, als nur das Ritzeln der Grillen.

Und wieder nach kleiner Weile tönte die Stimme des Mannes:

„Herr! — Ich sehe einen Europäer, einen Touwan, auf wiederndem, weißem Pferd. — Vier Diener folgen mit leuchtenden Fackeln. Sie kommen zu Euch — die Furcht vor dem Tode treibt sie zu Euch!“

„Rästelhaft,“ murmelte ich und schüttelte den Kopf. — Aber dann vernahm auch ich von weither Pferdegewieher und sah einen feinen Feuerschein im Urwald aufleuchten, der heller und heller wuchs und mit dem grellen Mondlicht kämpfte. Das dunkle Grün der Bäume glimmerte wie Gold und Silber, säuselnd zitterten Zweige und Blätter, und aus dem Schlaf erweckte Reflexen gröhnten und lärmten erschreckt.

Und plötzlich brach ein Trupp Reiter mit lobenden Fackeln aus dem Walde hervor. Das wilden Klaffen meiner vielen Hunde empfing die Fremden, so daß die Pferde sich wild aufbäumten. An der Spitze, auf einem herrlichen Schimmelhengst, saß ein Pflanzler in weißer Tropenkleidung, den mächtigen Korbut ins Gesicht gehoben, der mit eiserner Kraft das erregte Tier bändigte und fluchend Peitschenhiebe auf die ihn umdrängenden Hunde prasseln ließ, bis sie heulend flüchteten. Die übrigen Reiter waren seine Diener, die, kaum vor meinem Hause angekommen, blitzschnell von den Pferden glitten und dem Tier ihres Herrn in die Jagel fielen.

„Hallo, Fredericus Rex!“ rief ich erfreut, aber auch erschreckt, denn noch zu laut klangen die Worte des Faktirs in meinem Ohr.

Nun waren sie wirklich gekommen, schwangen sich dort von den Pferden, gerade so, wie jener unheimliche Mann es lange vorher gesehen und angekündigt hatte. Ein Schauer durchrieselte mich, als meine Augen flüchtig den Propheten streiften, der steif und starr, wie aus Erz gegossen, in der Ecke stand.

„Hallo, Räpken!“ erwiderte der Pflanzler meinen Gruß und schritt auf mein Haus zu. „Habe Sehnsucht nach Aussprache. Dede, öde, immer allein zu sein!“ Müden Schrittes stieg er langsam die knarrende Holzterrasse empor.

Doch als er oben war, prallte ich entsetzt mit einem Aufschrei zurück; denn nicht mein stattlicher, kräftiger, fröhlicher Freund war es, der mir eben die Hand zum Gruße reichte, sondern ein in schlotternde Kleider gehülltes — Totengerippe! Ein grinsender, fleischloser Schädel, gräßlich leere Augenhöhlen stierten mich an, und eine dürre Knochenhand wollte meine Hand erfassen.

„Ein furchtbarer, länderhafter Scherz!“ gurgelte ich. „Scherz?“ hörte ich den andern bestürzt fragen. „Was fehlt dir? — Du bist krank, mein Sohn, bestimme dich!“

Ich überwand mich, blickte ihn mutig an, aber noch immer sah ich, was ich vorher wahrgenommen: einen grinsenden Totenschädel, dessen Zähne bebend aufeinander schlugen. „Mein Gott,“ stöhnte ich verzweifelt, „ich bin wahnsinnig geworden!“ — Ich tastete mich nach dem Liegestuhl, warf mich hinein und bedeckte mein Gesicht mit beiden Händen.

(Fortsetzung folgt.)



Kriegerkameradschaft 1847
Schneeburg.

Sonnabend, den 5. März 1938

Monatsappell

im Vereinslokal „Zur Post“.

Mag Wanner, Schneeburg

Bau- u. Architekturkempnerlei mit Kraftbetrieb
Sanitäre Anlagen. Ruf 640.

Ausführung sämtlicher Gasinstallationen.
Lieferung und Lager in allen Gasgeräten,
wie Gasofen, Gasherd, Warmwasser-
apparate.

Bestätigen Sie unverzüglich die große Aus-
stellung, Gartensteiner Straße 7, wo Sie viele
Gasgeräte im Betrieb sehen und sich von den
Vorteilen der Gasheizung überzeugen können.
Auf Wunsch bequeme Zahlungsbedingungen.

Reparatur von Gasgeräten jeden Fabrikates
prompt und preiswert.

Modernisierung veralteter Anlagen.

Fachtechnische Aufklärung und Preisangebote
unverbindlich und kostenlos.

Beit unter Preis zu verkaufen:

- 1 Scheibach Heißwasserbereiter, 18-22 Liter minutliche Leistung,
 - 1 besgl., keine Leistung für Freizeur,
 - 1 Juniors Gasbadofen,
 - 1 Gasofen mit 3 Kochstellen, emailiert,
 - 1 Schaufelkasten mit Kristallscheiben, 100 cm hoch, 75 cm breit, 18 cm tief, mit Kupferdach,
 - 1 Warmortisch für Freizeur mit Ruhlandbecken, Champonierbatterie und Brennschereerhitzer,
 - 1 Kasten Fenerton- u. Hartsteinputzwäsche u. Waschbecken mit allem Zubehör.
- Bestätigung wochentags von 8 bis 19 Uhr.
Schneeburg, Gartensteiner Straße 7. Ruf 640.

In meiner
Möbelausstellung

finden Sie in großer Auswahl:

- Küchen
- Wohnzimmer
- Herrenzimmer
- Schlafzimmer
- Einzelmöbel
- Kleinformel
- Polstermöbel

in jeder Preislage.

Fachmännische Bedienung / Ehestands-Darlehnschein

Willy Oschatz

Ruf 428 Neustädte Gerberplatz

Für die uns anlässlich unserer

Bermählung

dargebrachten Glückwünsche und Geschenke danken wir
hierdurch, im Namen der Eltern beiderseits.

Heinz Mergner und Frau
Diesbeth geb. Göderich.

Radiumbad Oberschlema

Elegant! Modern! Preiswert!

Besonders zu empfehlen für Konfirmanden

Schirme und Handtaschen

bei

Richard Schmalfuß

Schneeburg und Radiumbad Oberschlema

Beachten Sie bitte meine Schaufenster!

Bettfedern

(reine Gänsefedern)

geschliffen und ungeschliffen,
hat laufend abzugeben

Swald Mehlsorn, Neustädte.
Ruf 610.

Sonnabend vormittag
verlaufe ich

Hasen im Fell

geteilt und gespickt, sowie Häner.

Wildhandlung Neumann

Schneeburg, Rest. Sachsenburg.

Guterhaltener

Kinderwagen

zu verkaufen.

Schneeburg, Zwickauer Str. 42.

Schneeburger Anzeiger Ruf 310

Neue Nähmaschinen für Haus u. Gewerbe
sowie Fahrräder verschiedener Marken.

Ferner verkaufe ich einige gebrauchte, gutgehende
Rundschiff-Nähmaschinen

sowie mehrere gebrauchte Fahrräder.
Alle Ersatzteile am Lager. Reparaturen
jeder Art an Autos, Motorrädern und Fahr-
rädern werden ausgeführt.

Schramm's Nähmaschinen- u. Fahrradhandlung
Schneeburg, Topmarkt.

Eine Ehrenpflicht

Ist es für jeden Betriebsführer, Zeugnis-
abschriften sowie Lichtbilder den nächstberuf-
sichtigsten Bewerbern schnellstens wieder
zugestellt. Die Bewerber tun gut, ihren
Bewerbungsschreiben keine Original-Zeug-
nisse, sondern nur Abschriften beizulegen.

2 Mieter

zur Teilung einer preisw. Etage
(2 und 3 Zimmer mit Vorfaal)
Rühe Markt Schneeburg, gesucht.
Angebote unter S 1626 an die
Geschäftsst. d. Bl. in Schneeburg.

Sonnige
2-Zimmer-
Wohnung

sofort zu vermieten.
Schriftl. Angab. unter S 1626 an
die Geschäftsst. d. Bl. i. Schneeburg.

Schöne
Zweizimmer-
Altwohnung

ab 1. April zu vermieten.
Schneeburg,
St. Georgengasse 10.

Anzeigenannahme
bis Freitag
vormittag 9 Uhr!

2 Fenster, 80 x 160

1 Zweietagen-Ofen

guterhalten, zu verkaufen.
Franz Bitterlich, Neustädte
Gleesbergstraße.

Ich warne alle

vor Weiterverbreitung der lügen-
haften Gerüchte über die Aufgabe
meiner Wohnung, andernfalls ich
gerichtlich vorgehen werde.
Willy Mann, Bäckerei
Schneeburg, Ritterstr. 6.